

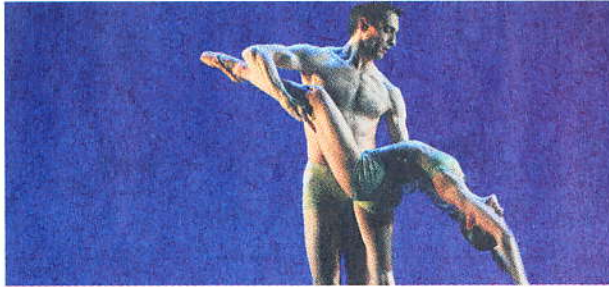
# Musik und Tanz vom anderen Stern

Um die All-Eroberung mit der so genannten „Golden Record“ baut Xin Peng Wang seinen neuen Dortmunder Ballettabend

Michael-Georg Müller

**Dortmund.** Ein Mann und eine Frau – wie sie die Natur geschaffen hat – stehen nebeneinander. Er hebt die Hand zum friedlichen Gruß. Diese Abbildung, die die Raumfahrer 1972 auf eine Plakette druckten und mit der Raumsonde „Pioneer 10“ ins All schickten, wählt Xin Peng Wang als Leitmotiv für seinen neuen Ballettabend „The last Future (Die letzte Zukunft)“.

Darin greift Dortmunds Ballettchef zu den Sternen. Genauer: Er schickt ein Paar ins All, in weit entfernte Zeiten. Dort treffen sie Außerirdische, die sie von der befreienden Kraft der Musik überzeugen wollen. So haben sie im



Pas-de-deux in nobler Pose: „The Last Future“. Foto: Bettina Stöß

Gepäck das Kostbarste: die „Golden Record“, mit Musik von Beethoven bis Pink Floyd, Tom Waits bis Joan Baez. Der goldene Datenträger wurde 1977 mit der Sonde „Voyager“ ins Universum geschickt.

Konstruiert mag das Konzept zu diesem Opus (Dramaturg Christina Baier) ja sein.

Aber Xin Peng Wang macht daraus eine abwechslungsreiche Szenencollage, die besonders das junge Publikum mit frenetischem Jubeln belohnte. Denn die Ohrwürmer von Beethoven und der U-Musik von 1968 bis 1991 formt Dortmunds Ballett-Chef zum Kaleidoskop. Ausgefeiltes neo-klas-

sisches Ballett darf man ebenso bewundern wie Disco, Rock- und Souldance, virtuoser Breakdance. Zündend getanz von Dortmunds hoch getrimmten Ballett-Artisten.

Doch die 21 Miniaturen rauschen genauso vorüber wie die Hits von damals, die Wang glänzend zu illustrieren versteht. Zunächst taucht das Paar (Monica Fotescu-Uta, Adrian Robos) in eine triviale Welt ein. Hase und Häsin schaukeln vor der Glotze und zappen. Daneben parodiert eine Truppe von Revuegirls die gestelzten TV-Shows mit Balletteinlagen der 60er-Jahre, angetrieben von „Please, Mr. Postman“. Plötzlich: drohende Gebärde mit Kampfhund-Maske: Dieser Macho (Yuri

Polkovodtsev) wird im Laufe des 120 Minuten-Spektakels zum lüsternen Machtmenschen, der das irdische Mädchen am Ende zur Frau nimmt.

Aggression, hehre Gefühle und die Sehnsucht nach Freiheit stehen im ständigen Wechsel. Zum Allegretto aus Beethovens Siebter zelebrieren drei Paare schwerelos gleitende Pas-de-deux in nobler Pose. Nur langsam passt sich das fremde Paar ihren stilechten, fließenden Hebungen, Drehungen und Sprüngen an. Das ist äußerst unterhaltsam im fliegenden Wechsel von Stimmungen und Klängen das einzelne Bild freilich bleibt kaum im Gedächtnis haften.

Termine 25. Feb., 28. März., 17., 30. April, 21. Mai. Tel.: 0231/5027 222